

# Vorwort

1 \*Die Formulierung mit Sternchen wird als einschließende (und nicht als ausschließende) Form genutzt. Das Sternchen bezieht u.a. Inter, Non-Binary, Trans und agender Personen mit ein.

2 Die amerikanische Rechtsprofessorin Kimberlé Crenshaw prägte den Begriff 'Intersektionaler Feminismus' 1989. Der Intersektionaler Feminismus sei ein Prisma, um die Art und Weise zu verstehen, wie verschiedene Formen der Ungleichheit oft zusammenwirken und sich gegenseitig verschärfen. »It's basically a lens, a prism, for seeing the way in which various forms of inequality often operate together and exacerbate each other«, Steinmetz, Katy: She Coined the Term 'Intersectionality' Over 30 Years Ago. Here's What It Means to Her Today [20.02.2020], in: Time, [www.time.com/5786710/kimberle-crenshaw-intersectionality/](http://www.time.com/5786710/kimberle-crenshaw-intersectionality/) abgerufen am 22.01.2022.

3 Beauvoir, Simone de: Das andere Geschlecht, 1949 Paris.

Liebe Leser\*innen,

das gesamte StadtPalais – Museum für Stuttgart verwandelt sich in das "FemPalais – Festival der Frauen\*<sup>1</sup>". Inhaltlich sind alle Ausstellungen, Veranstaltungen und Formate ausschließlich Stuttgarter Frauen\* gewidmet und werden von Frauen\*<sup>1</sup> geleitet, geplant und umgesetzt. Mit einem multiperspektivischen und intersektionalen<sup>2</sup> Ansatz macht das Festival Frauen\* sichtbar, welche die Geschichte der Stadt Stuttgart geprägt haben und ihre Gegenwart und Zukunft mitgestalten – auch über den Kessel hinaus.

Doch warum ein Festival das ausschließlich von Frauen\* konzipiert ist und die Stuttgarter Geschichte aus der Perspektive von Frauen\* erzählt? Simone de Beauvoir, die Ikone der Frauenbewegung des 20. Jahrhundert, schreibt »Man wird nicht als Frau geboren, man wird es«<sup>3</sup>. In diesem Sinne erzählen die Ausstellungen des FemPalais unter anderem die Lebensgeschichten von Stuttgartinnen\* und wie sie zu den prägenden und brillanten Frauen geworden sind, welche die Geschichte der Stadt Stuttgart mitgestaltet haben.

Oft ist die Perspektive, aus welcher eine Geschichte erzählt wird, ausschlaggebend für ihre Botschaft – welche Vorkommnisse als unbedeutend ausgelassen, welche hervorgehoben und wie die Ereignisse interpretiert werden. Dabei geht es auch um Authentizität: als Teil einer Gruppe kann die eigene Geschichte authentisch erzählt werden und es können neue Einblicke gewährt werden, die einer außenstehenden Person oft verborgen bleiben. Das Festival soll daher möglichst viele Mädchen\* und Frauen\* mit ihren Söhnen\*, Brüdern\* und Vätern\* zu einem Besuch anregen, neue Einblicke gewähren und begeistern.

Das FemPalais nimmt sich jedoch selbst nicht zu ernst. Es soll nicht belehrend oder dogmatisch auftreten. Es soll überraschen, Spaß machen, unterhaltsam sein

und gleichzeitig (eine) neue und bisher nicht sichtbare Geschichte(n) der Stadt Stuttgart aufzeigen. Dieser Ausstellungskatalog dokumentiert diese Geschichte(n). Die folgenden Beiträge der Kurator\*innen und Autor\*innen sollen zum Mitdenken und Mitreden anregen – darüber, wie wir heute und in Zukunft Stuttgarter Frauengeschichte erzählen wollen.

**Ihre Elena Kaifel**

Gesamtleitung FemPalais – Festival der Frauen\*